

200 Jahre Don Bosco – Ein Leben für junge Menschen

Den Spruch „Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen!“ kennt fast jeder aus Poesiealben oder von Spruchkarten. Zurück geht er auf den hl. Johannes Bosco (1815 – 1888). Für den Priester, Erzieher und „Sozialarbeiter“ war dieser Satz weit mehr als ein netter Spruch: In ihm spiegelt sich die Grundhaltung seines Lebens und seiner erzieherischen und pastoralen Tätigkeit.

Als Priester in Turin lernt er die Schattenseiten der Industrialisierung kennen, erlebt, wie viele junge Menschen auf der Suche nach Arbeit und einem besseren Leben in die Stadt ziehen, dort aber auf der Straße oder im Gefängnis landen. Ihnen zu helfen wird sein Lebenswerk.

Am 16. August 2015 wird der „Vater und Lehrer der Jugend“, wie ihn Papst Johannes Paul II. anlässlich der Hundertjahrfeier seines Todes nannte, 200 Jahre alt.

200 JAHRE
DON BOSCO
1815–2015



Fröhlich sein,
Gutes tun und
die Spatzen
pfeifen lassen.

Besuchen Sie
unsere Jubiläums-Website
mit allen Informationen
zum 200. Geburtstag
Don Boscos:
www.2015.donbosco.de

Ein Leben für junge Menschen

200 JAHRE
DON BOSCO
1815–2015



Fröhlich sein,
Gutes tun und
die Spatzen
pfeifen lassen.

Weitere Informationen und Kontakt

Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos

St.-Wolfgangs-Platz 10, 81669 München
Tel. 089 / 48 008 – 421, Fax – 429
provinzialat@donbosco.de
www.donbosco.de
www.donbosco.ch

Deutschsprachige Provinz der Don Bosco Schwestern

Schellingstr. 72, 80799 München
Tel. 089 / 38 15 80 – 160, Fax – 28
provinzialat@donboscoschwestern.net
www.donboscoschwestern.net



Priester, Ordensgründer
und Erzieher: der heilige
Johannes Bosco (1815-1888)

Das Leben
Don Boscos auf unserer
Jubiläums-Website:
www.2015.donbosco.de

Zum Nachlesen
und Anhören!



Patrick, 23, nimmt im Don Bosco Zentrum
in Berlin-Marzahn an einer „Aktivierungs-
maßnahme“ teil. Dabei kann er – parallel
zum Bezug von Arbeitslosengeld II – erste
Berufserfahrungen sammeln und seinen
Schlussabschluss nachholen. Sein großes
Ziel: eine Ausbildung zum IT-Fachmann.

„Hier fühle ich mich aufgehoben.
Wenn ich Probleme habe, habe ich
sofort Ansprechpartner, an die ich
mich wenden kann und wo mir auch
geholfen wird.“

Zum Beispiel Patrick



Alli war 16, als ihn seine Mutter aus
Afghanistan wegschickte, weil sie um
sein Leben fürchtete. Als unbegleiteter
minderjähriger Flüchtling kam er in
das Jugendhilfenzentrum Heleneberg.
Inzwischen ist Alli 19, im ersten Ausbil-
dungsjahr zum Elektroniker und Sprecher
der Berufsschule.

„Der Anfang war sehr schwer für
mich. Andere Sprache, andere Kultur,
andere Menschen – ich fühle mich
wie auf einem anderen Stern.“

Zum Beispiel Alli

„Jetzt mache ich meine Ausbildung
fertig und dann suche ich mir eine
Stelle. Ich wünsche mir, irgend-
wann eine richtige Familie zu ha-
ben, einen guten Job, bei dem ich
genug verdiene, eine eigene Woh-
nung und einen Führerschein.“



Zum Beispiel Olesja

Olesja war 19, als sie schwanger wur-
de. Sie hatte keinen Schulabschluss.
Mit Kind eine Ausbildung zu machen,
schien ihr unmöglich. Inzwischen ist
ihr Sohn Sandro drei Jahre alt und
Olesja im dritten Ausbildungsjahr als
Dienstleistungshelferin. Dass sie das
geschafft hat, verdankt sie ihrer
Energie – und der Mutter-Kind-
Wohngruppe in der Caritas
Don Bosco GmbH in Würzburg.

Zum Nachlesen
und Anhören!

Die ausführlichen
Geschichten von Olesja,
Alli und Patrick unter:
www.2015.donbosco.de/
Materialien/
Ausstellung

Das Anliegen Don Boscos, junge Menschen ernst
zu nehmen, ihre Note und Bedürfnisse zu sehen,
ihnen eine Stimme zu geben und eine Möglichkeit,
ihren Lebens selbst zu gestalten, ist auch heute wich-
tig: für Sozialprojekte in Berlin, Köln und München
genauso wie für die Bildungsarbeit in Afrika, Asien
oder Lateinamerika.
Die Salesianer Don Boscos und die Don-Bosco-
Schwestern, die zwei von Don Bosco gegründeten
Ordensgemeinschaften mit rund 28.300 Mitglie-
dern, setzen sich zusammen mit ihren haupt- und
ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
an sozialen und humanitären Brennpunkten in 132
Ländern der Erde dafür ein, dass junge Menschen
die Chance auf eine gute Zukunft bekommen.
Ihre Arbeit hat viele Gesichter: Ob sie behinderten
und sozial benachteiligten Jugendlichen eine Aus-
bildung ermöglichen oder junge Flüchtlinge auf ih-
rem Weg in eine Zukunft begleiten, ob sie in Wohn-
heimen Auszubildenden ein Zuhause geben oder
in Jugendbildungsstätten mit Mädchen und Jungen
über den Glauben und ihre Zukunft sprechen: Sie
sind da zur Stelle, wo junge Menschen besondere
Hilfe benötigen – damit ihr Leben gelingt.

Unterwegs mit jungen Menschen –
in Deutschland und weltweit

Was Menschen an Don Bosco begeistert – und wie sie seine Ideen heute leben

Seit ich 1961 zum ersten Mal mit Don Bosco in Berührung kam, faszinierte mich an ihm sein Da-Sein unter den Kindern und Jugendlichen, wie er die Haltung des Guten Hirten verinnerlicht hat und folglich die Schriftstelle: ‚Er stellte ein Kind in ihre Mitte‘ (Mk 9,36).“

Sr. Margrit Tielmann FMA, 62, legte 1977 ihre Erste Profess als Don-Bosco-Schwester ab. Heute leitet sie die Kindertageseinrichtung und das Familienzentrum Don Bosco in Gelsenkirchen-Scholven.



„Was unsere Arbeit als Salesianer auszeichnet, ob in Sannerz oder anderswo: dass wir genau wie die Jugendlichen hier leben. Dass wir das Leben mit den Kindern und Jugendlichen ganz intensiv teilen. Das ist es, was mich bis heute an Don Bosco begeistert.“

Durch einen Zeitungsartikel ist **P. Christian Vahlhaus SDB** erstmals auf die Salesianer Don Boscos aufmerksam geworden. Da stand er kurz vor dem Abitur. Heute, mit Anfang 40, leitet er das Jugendhilfzentrum des Ordens im hessischen Sinntal-Sannerz.



„Don Boscos Mut und seine Entschlossenheit, den Kindern und Jugendlichen auf der Straße zu helfen mit allem, was er hatte, bewundere ich sehr.“

Monika Hoffmann, 26, ist Volontärin in einem Buchverlag. 2012 legte sie ihr Versprechen als Salesianische Mitarbeiterin Don Boscos ab und gehört damit zu rund 35.000 Menschen weltweit, die sich in ihrem Alltag, in Familie und Beruf, im Geist Don Boscos für die Anliegen junger Menschen einsetzen.



Zum Nachlesen und Anhören!



Die ausführlichen Geschichten finden Sie auf unserer Jubiläums-Website: www.2015.donbosco.de/Materialien/Ausstellung

„An Don Bosco fasziniert mich sein Menschenbild, das durch und durch von Liebe und gegenseitigem Respekt geprägt ist. Und sein pädagogischer Ansatz, der auch heute Zeit nicht an Aktualität verloren hat und für mich Richtschnur für mein Handeln ist.“

Carina Seuffert, 26, arbeitet als Referentin für Freiwilligendienste bei den Salesianern Don Boscos. Jedes Jahr begleitet sie rund 35 junge Menschen, die sich als Don Bosco Volunteers in Deutschland engagieren.



Die Pädagogik Don Boscos

Don Boscos Antwort auf die Probleme seiner Zeit war eine vorsorgende Pädagogik mit ganzheitlicher Ausrichtung. Er setzte auf schulische Bildung und berufliche Qualifikation. Dazu pflegte er einen familiären Stil im Umgang mit den Jugendlichen, der von Liebe und Vertrauen geprägt war und auf Einsicht, Glaube und Prävention setzte statt auf harte Strafen.

Seine Häuser der Jugend nannte er „Oratorium“. Sie sollten den jungen Menschen ...

- ein Haus sein, das sie aufnimmt und ihnen Beheimatung schenkt,
- eine Pfarrgemeinde sein, die ihnen Impulse für ein Leben aus dem Glauben gibt,
- eine Schule sein, die auf das Leben vorbereitet,
- ein Spielhof sein, wo man einander freundschaftlich und froh begegnet.

Bis heute richten sich die pädagogischen Einrichtungen der Salesianer Don Boscos und der Don-Bosco-Schwester in dieser Hinsicht nach dem ersten Oratorium Don Boscos aus, das er 1846 in Turin-Valdocco gegründet hatte.

„Dieses System stützt sich ganz auf Vernunft, Religion und Liebenswürdigkeit. Deshalb schließt es jede gewaltsame Züchtigung aus und sucht auch leichtere Strafen fernzuhalten.“

Don Bosco über das Präventivsystem

Die Pädagogik Don Boscos heute – eine Kurzformel:

- Orientiere dich am Wort und Beispiel Jesu Christi!
- Respektiere den jungen Menschen immer und überall in seiner Würde!
- Handle vorausschauend und stelle den jungen Menschen und seine Bedürfnisse ins Zentrum!
- Handle mit Vernunft – besonnen, klug und professionell!
- Sprich die Sprache des Herzens und handle immer aus Liebe!
- Vertraue auf den guten Kern in jedem jungen Menschen!
- Erlaube Kindern Kinder und Jugendlichen Jugendliche zu sein!
- Sei Vorbild und lebe vor, was du die jungen Menschen lehren willst!
- Schenke deine Zeit und sei da, wann und wo immer du gebraucht wirst!
- Reflektiere dein Handeln und gib dir Rechenschaft über das, was du tust oder nicht tust!

* nach Reinhard Gasing SDB: Dekalog einer Erziehung im Geist Don Boscos; in: Vernunft, Religion und Liebenswürdigkeit, Don Bosco 2013.

Impressum für Ausstellung und Flyer

© 2015 Salesianer Don Boscos; Konzeption und Umsetzung: Don Bosco Medien GmbH, München; Texte und Fotos: Sr. Birgit Baier, Elisabeth Eberth, Fotoatelier Göpel, Katharina Hennecke, Karen Köhler/www.masterspot.de, Kristin Paries, Christina Tangerding, Simone Utler, Rene Ziegler, Grafik: Margret Russer, Gabriele Pohl.

